



Hier an der Brunnenwiesenstrasse verbrachte Robert Stephan Bolli seine ersten fünf Lebensjahre. Jetzt hat er einen Roman geschrieben. Bild: Alfred Wüger

Wie Rouven zu Freiheit und Würde findet

Robert Stephan Bolli lebt heute mit seiner Familie in Schaffhausen. Hinter ihm liegt ein schmerzvoller seelischer Weg. Seine Erfahrungen hat er in eine starke und fesselnd geschriebene Abenteuergeschichte einfließen lassen. **Alfred Wüger**

«Wie, Herr Bolli, kamen Sie dazu, im Alter von über 50 Jahren einen Abenteuerroman zu schreiben?» – «Das kann ich ganz kurz erklären», sagt der Autor, «das geht zurück auf Albträume und absurde Fantasien.» Er habe immer wieder geträumt, dass er verfolgt werde von maskierten Männern. «Und die habe ich im Buch sehr detailliert beschrieben, es sind perverse Pädophile, die Rouven Böses antun.» Es gehe im Roman aber nicht so sehr um die Misshandlungen des Knaben, sondern mehr um das seelische Leiden, das dadurch verursacht werde, dass man als Kind vernachlässigt werde. «Genau so fühle ich mich selber.»

Robert Stephan Bolli wurde am 26. Dezember 1959 geboren und verbrachte die ersten fünf Jahre in Neuhausen, danach lebte die Familie in Schaffhausen. Der Vater, Inhaber der damals renommierten Bolli Gartenbau AG, erkrankte und war sieben Jahre invalid, bevor er

im Alter von 52 Jahren starb. Robert war damals 12 und, wie er sagt, zwischen dem vier Jahre älteren Bruder und der «mit allem überforder-

«Ich bin mit 99,9-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein ADHS-Typ und blieb als Kind unentdeckt»

ten» Mutter weitgehend sich selber überlassen. «Körperlich wurde ich nie missbraucht, aber das Gefühl, mit meinen Wünschen und Bedürfnissen und dem Schmerz allein zu sein, das kommt im «Rouven» voll und ganz zur Geltung, indem ich ihn in Rückblenden von seiner Kindheit erzählen lasse.»

Ganz kurz zur Handlung des Romans: Rouven wird aus einem Pfadfinderlager in der Westschweiz entführt und von den Pädophilen

gefangen gehalten. Es gelingt ihm zu fliehen, er wandert durch die Poebene, hat viele Liebesabenteuer und überquert schliesslich die Alpen und kommt in die Heimat. «Rouven geht nach den Misshandlungen nicht einfach zur Polizei, sondern stürzt sich auf eigene Faust ins Abenteuer Freiheit.»

Auch der Autor selber hat sich aus seinem Leiden und dem Gefühl des Ausgestossenseins herausgearbeitet. Er ist verheiratet, hat zwei Söhne und arbeitet seit Langem bei der Zollverwaltung, und trotzdem beantwortet er die Frage, ob er glücklich sei, mit Ja. Warum? «Ich bin mit 99,9-prozentiger Wahrscheinlichkeit ein ADHS-Typ, und mein Leben hätte anders verlaufen

können, wenn ich als Kind abgeklärt worden wäre. Stattdessen bin ich mir selber im Wege gestanden, habe Freundschaften vermässelt und mich zurückgezogen.» Sein 13-jähriger Sohn Manuel sei auch ADHS-Träger. «Da braucht es Zuwendung und eine Therapie.»

Robert Stephan Bolli konnte sich auch aus der Abhängigkeit von einer Freikirche lösen und hat nun sein erstes Buch veröffentlicht. «Das Buch zu schreiben, brauchte keinen Mut, aber damit an die Öffentlichkeit zu gehen, das war etwas anderes. In einem gewissen Sinn habe ich ein neues Leben begonnen.» – «Und die Albträume?» – «Die sind wesentlich weniger geworden!»

Robert Stephan Bolli schreibt packend und flüssig

Die CMS-Verlagsgesellschaft war der zweite von zehn angeschriebenen Verlagen, der den Roman «Rouven» publizieren wollte, Robert Stephan Bolli entschied sich für den geografisch näher gelegenen. Den Umschlag für das 495 Seiten starke Werk schuf der junge Winterthurer Grafiker und Tattoo-Künstler Basil Girard. Der

Autor schreibt packend und flüssig, zieht einen in die Geschichte hinein und scheut sich nicht vor explizit und drastisch geschilderten Szenen. «Rouven» ist erhältlich über den Buchhandel oder das Internet (CHF 23.80/ EUR 18.90) und kann auch in der Neuhauser Bibliothek ausgeliehen werden. (Wü.)